

Testament des Pfarrers Franziskus Ignatius Benz (Auszugsweise)

Gabriel Benz wurde am 4. April 1682 in Freiburg geboren. Als Pfarrer fing er im Jahr 1710 seiner Laufbahn als Pfarrer in Obereggingen an. Wo er seinerzeit die Messe gelesen hat ist nicht bekannt, denn die vorhergehende Kirche war 1696 abgebrannt. 1714 wurde die neue kleine Kirche gebaut. Die Mittel dafür kamen u.a. aus der Hälfte der Zehnten von Wunderklingen, sowie aus einer Stiftung der drei Töchter des sehr früh verstorbenen Oberegginger Vogt Jacob Held.

Aus dem folgender Auszug seines Testaments, ist einen sehr Liebenswürdiger Menschen zu erkennen der für das Wohlsein seiner Mitmenschen alles übrig hatte. Es lag ihm sehr viel daran das sowohl Mädchen und Buben lesen, schreiben und rechnen lernten.

Eine der Leidenschaften des Pfarrers war das Fischen. In den Jahren 1714/15 bezahlte er 2 Gulden Jahresgebühr für das *„Fischwasser alda (Mauchenbach) und so lang es der gnädigen Herrschaft gefällig“*. Gleichzeitig zahlte Hans Martin Grieninger, Pfarrer in Schwaningen 3 Gulden *„für das Fischwasser alda „(auch der Mauchenbach) und der Unteregginger Vogt Felix Würth hatten das Recht „zu fischen in einem Stück Fischwasser an der Wutach“ gegen eine Gebühr von 3 Gulden.*

Pfarrer Benz war mit dem damaligen Pfarrer Widerkehr in Untermettingen sehr vertraut.

Der im Testament erwähnte Pfarrer Haug ist sicher nur kurze Zeit Pfarrer gewesen in Obereggingen.

Pfarrer Benz starb am 22. September 1760 in Obereggingen.

Testament des Pfarrers Franziskus Ignatius Benz (Auszugsweise)

Statum est omnibus hominibus semel mori

Zu Beginn des 24 seitigen als Kopie im FFA vorliegenden Testaments ist eine religiöse Betrachtung zum menschlichen Leben und Sterben. Anschließend folgen testamentarische Verfügungen in nummerierter Form von 1 bis 25.

Nach dem Tod möchte Pfarrer Franziskus Ignatius Gabriel Benz begraben werden *„in der allhiesigen Pfarrkirchen in dem Chor zu den Füßen des hohen Altars, wo der Priester den Introitum ad missam anfanget“* , mit einem Grabstein und Inschrift mit Namen und Herkunft, zwischen den beiden Grabstellen des früheren Pfarrers Heinrich Haug seel. und der geliebte Schwester Jungfrau Anna Maria Benz seel. Bei den Exequien solle der Mesner nebst Speis und Trank jedes Mal einen Gulden erhalten. Die einheimischen und fremden welche dem Gottesdienst beiwohnen, solle jedem ein halbes Piesle, dass ist 16 Kreuzer, gespendet werden und zwar jedem einzeln in die Hand.

Auch die Vorbereitungen zur Beerdigung werden einzeln geregelt und die Spenden für die bei der Beisetzung Tätigen. Es wird festgehalten, dass die größte Glocke im Turm mit 438 Pfund Gewicht (Centner à 54 Gulden) auf den Namen Gabriel getauft, vom Schreiber des Testaments auf eigene Kosten beschafft und in den Turm gebracht wurde anno 1739 mit 239 Gulden Gesamtkosten.

4) Statt eines feierlichen Gedenkens mit mehreren Priestern am Jahrtag sollen für ihn und seine Familie im Jahr 12 heilige Messen gelesen werden. Zu diesem Zweck werden 460 Gulden vermacht. Es werden bei diesem Anlass auch Almosen an die Armen verteilt.

5) Dem Gotteshaus Magden bei Rheinfeldern werden 60 Gulden vermacht. Mit dem Zinsertrag sollen jährlich im April 2 Messen gelesen werden zum Seelenheil seiner verstorbenen Familienangehörigen.

6) Der Loretokapelle in Stühlingen werden 200 Gulden vermacht mit der Bedingung, dass aus dem Zins des Betrages (10 Gulden) die Kapuzinerpatres für ihn und seine verstorbenen Eltern und Geschwister jährlich 6 heilige Messen lesen sollen. Für das löbliche Dekanat Neunkirch, dem er als Dekan schon 27 Jahre vorgestanden hat, erhält ein Kapital von 460 Gulden. Aus den Zinsen sollen neben Messspenden auch kleinere Beträge an die Geistlichen und den Pedell ausgeteilt werden in der Hoffnung auf Gedenken im Gebet.

8) Von einem Kapital in Höhe von 200 Gulden solle vom jährlichen Zins dem jeweiligen Mesner die eine Hälfte zugeteilt werden, die zweite zu freier Verfügung der Pfarrei Obereggingen gehören. Der Mesner solle verpflichtet sein, in einem Todesfall die mittlere Glocke 5 Vaterunser, 5 Ave Maria und ein Glaubensbekenntnis lang zu läuten.

9) Der Kirche Obereggingen werden weitere 300 Gulden vermacht *„zu diesem Ziehl und ende, damit die jungen Mägdle und Bueben forderist zur höchsten Ehre und glory gottes in der christliche Lehre, dann dem gemeinen weesen nutzen, nicht nur allein in dem schreiben und lesen, sondern ebenfahls auch in dem rechnen wohl mögte unterwiesen werden; derowegen will ich, ds von denen jährlich abfallenden Zinsen 15 Gulden hievon obiges Gotteshaus 5 Gulden beziehen, dem schuelmeister aber (wann er auch mit approbation des jeweilligen Pfarrherrens ist auf und angenommen worden) die übrige zehen Gulden zu einem additamentum slariy ohne mindesten abgang zu kommen sollen, jedannoch mit dieser ausdrückentlichen bedingnis, daß Er als ein Kirchen Diener einem jeweilligen Pfarrherren ds gantze Jahr hinndurch mit singen, betten und dergleichen geistlichen Diensten befließen an die hand gehen solle....man wolle derowegen sorgfältig dahin trachten und daran seyn, daß ein allhiesiger Burger Sohn ds Choral auf denen noten erlehren, welcher sodann dasselbe andere ds ammt der hl. Meß zu singen auch lehren.....“* Es wird anschließend noch einmal eindringlich an die Eltern appelliert, den Schulunterricht ihrer Kinder zu fördern.

10) Zur Förderung der Bußpredigten, die von den Jesuiten durchgeführt werden, werden weitere 100 Gulden als Kapital vermacht, von denen der jährliche Zins den Jesuiten in Freiburg oder Konstanz ausgehändigt werden soll.

11) Das Benediktinerstift zu Rheinau hält das eigene 6 fache Silberbesteck *„pariser Prob Silber wigend 80 ¾ loth welches sammenhaft an dem Zurzacher Verena 1739 lauth schein dem Monsieur Jean Southe und Gebrüder Companie zu Augspurg 118 Gulden 15 kreutzer Rheinisch Paar bezahlet und quittiret habe“*.

12) Mit dem Hinweis auf die freundliche Unterstützung der Kapuzinerpatres seit der Gründung des Klosters in Stühlingen werden dem Kloster 300 Gulden vermacht in der Hoffnung auf späteres Gebetsgedenken. Außerdem vermacht er *„ermelten VätterCapuciner zu Stühlingen meine eingebuntenen und ohneingebungtene Teutsch- und lateinische Predig-bücher, auch leich Predig und Kinderlehr Büchle, dann die große lateinische Bibel und concordanzdiscours Predigen wie auch P: Abrahams a Sta Clara opera, wie sie nammen haben mögen“*.

13) Dem Frauenkloster in Riedern, wo seine verstorbene Schwester Maria Clara Seraphina als Priorin wirkte, werden 150 Gulden vermacht und dazu eine hlg. Kreuz Reliquie *„in Cristall von Silber gefaßet in einem silbernen Capsul eingemacht sammt der Authentica“*, das er durch Erbschaft seinem

verstorbenen Bruder Hartmann Antoni Benz, einem früheren Probst zu Waldkirch, erhalten habe. Dem Kloster in Riedern solle außerdem sein „*Cempter Brevier de anno 1750 in roth Saffian-leeder eingebunden, bestehend vor 4 Theil und mit vo viel Fueteral verseh sammt dem kleinen in roth gebundenen Diurnalebreviariy auch Typis kempten 1748*“ vermacht werden.

14) Das Frauenkloster in „Valluna bei Rhenweihl gelegen“ soll eine silberne, innen vergoldete Suppenschüssel erhalten.

15) Die „*Heiligste 5 Wunden Bruderschaft unseres Herrn Jesu Christi zu Constanz, deren ich als actuarius schon bereiths gegen 27 jahr vorgestanden bin*“ soll einen Dukaten erhalten wie andere genannte Bruderschaften ebenso.

16) Dem Landesherrn, Fürst zu Fürstenberg, wird „*ein großes silbernes Lavor sammt der darzu gehörigen silbernen Kanten*“ zugedacht.

17) Die „*Baas Frau Maria Catharina Buchmüllerin gebohrene Dohringerin*“ hatte 20 Jahre im Haushalt gedient. Sie soll mit anderen aus einem durch Kaufvertrag erstandenen Grundbesitz mit Wald und Ackerfeld in Magden bei Rheinfelden, woran der Erblasser ebenfalls Anrechte hat, mit anderen Verwandten anteilig am Erbe beteiligt werden.

18) Zwei Waisenkinder des Untervogts Ignatius Hetzelt seel. in Laufenburg, aus der Verwandtschaft der Schwester, sollen je 100 Gulden in bar erhalten.

19) Mit Hinweis auf die vielen baulichen Maßnahmen und die Verbesserung der angrenzenden Felder und Obstbäume wie auch auf die Entwässerungsarbeiten durch Dohlen, wobei über 200 Fuhren Steinmaterial herbeigeführt wurde, erhofft er sich von seinen Nachfolgern das Jahr über einige hlg Messen zu seinem Seelenheil.

20) Die Patenkinder seines Gevatters Johann Michael Diettrich, Oberamts Sekretär, zwei Buben und ein Mädchen erhalten je ein Besteck, „*jedem ein silbernen Löffel augspuriger Rob, auf welchen jedem Löffel, so von andern unterschieden seynd, der dopelt Kaysl. Adler an der hand-Hähn ruckwerts auf dem einten die Jahrzahl 1696 eingestochen seynd, welche sie also von mir mit liebe annemen wollen*“.

21) Sollten Haushälterinnen den Pfarrer überleben und noch im Dienst sein bei seinem Tod, sollen sie neben dem Bett in ihrem Zimmer auch noch Leintücher und zu ihrem regulären Lohn noch 50 Gulden erhalten. Auch für einen möglichen Wechsel und nachfolgenden Bedienstete sind unter 22) und 23) Bestimmungen vorgegeben.

24) Für den langjährigen Mesner und Kapitels Pedellen oder dessen Kinder sind 60 Gulden vorgesehen im Erbfall.

Als letzte Verfügung sind mit 25) für etwaigen Rest des Vermögens die Kinder der verstorbenen Schwestern Maria Elisabetha Doringerin, geb. Bentz und Maria Catharina Barthin geb. Bentzin als Erben eingesetzt. Das silberne Bruderschaftskreuz solle „*nacher Salmansweyl (Salem) ohne aufschub eingeschiket werden*“.

Das Original Testament wurde von ihm unterschrieben am 18. März 1751 und verschlossen im Obervogteiamt in Stühlingen zu den Akten übergeben.